



Analysemöglichkeiten und – grenzen mit den Reha- Routinedaten der Rentenversicherung

Anja Bestmann

gmds, Transparenz durch Routinedaten, 7. März 2013

Forschungsdatenzentrum der
Rentenversicherung (FDZ-RV)

Agenda

- **FDZ-RV und Datenangebot**
- **Reha-Daten: Was ist drin?**
- **Forschungsbeispiele 1-3**
- **beliebte Forschungsfelder**
- **Grenzen der wissenschaftlichen Analyse**
- **Zugangswege**

Forschungsdatenzentrum der Rentenversicherung (FDZ-RV)

- **Entwicklung von SUFs**
- **Datenweitergabe an Wissenschaftler/innen**
- **Information über Datenprodukte**
- **Wissenschaftliche Beratung**
- **Eigene Forschungen**

Leistungen der GRV

- **Heilbehandlungen, Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben und andere Leistungen zur Erhaltung und Wiederherstellung der Erwerbsfähigkeit**
- **Renten wegen Alters und verminderter Erwerbsfähigkeit**
- **Renten wegen Todes**
- **Leistungen für Kindererziehung und Pflege**

Datenangebot des FDZ-RV (2012)

Prozessproduzierte Mikrodaten der Gesetzlichen Rentenversicherung eines Jahrgangs in thematischer und methodischer Gliederung					
Thema der statistischen Berichterstattung					
Rente			Ver-sicherte	Reha	Sonstige
Querschnittsdatensätze					
Rentenzugang Rentenwegfall	Renten- bestand	Mehrfach- bezug von Renten- zahlungen	Statistik der aktiv Versicherten	Jahreser- hebung abge- schlossener Reha- Leistungen	Bestands fälle aller Ver- sicherten mit Versorgungs- ausgleich
Längsschnittsdatensätze					
Vollendete Versicherten- leben			Versicher- ungskonten- stichprobe	Abgeschl. Reha im Versicherungs- verlauf	

Rehabilitation

- **Querschnittsdatensätze**

Abgeschlossene Rehabilitation 2006-2008, 2010

- **Längsschnittdatensatz**

**Abgeschlossene Rehabilitation im
Versicherungsverlauf 2002-2009**

Populationszuschnitt

BZ = Berichtszeitraum 2002 – 2009

BJ = Berichtsjahr 2009

Reha-Maßnahme beendet im BZ oder



Rente bewilligt im BZ oder



66. Geburtstag im BJ oder



52. Geburtstag im BJ oder



Tod bis einschließlich 75 Jahren im BZ



Was steckt im Längsschnitt-SUF Reha?



Merkmale

Demo- graphie	Reha- Durchführung	Reha- Abschluss	Renten- gewährung	Versiche- rung
Geburtsmonat / Jahr	5 ICD-Diagnosen	Reha-Ergebnis	Rentenart	Versicherungs- status
Geschlecht	Maßnahmeart und -durchführung	Vorschläge f. nachfolg. Maßnahmen	2 Diagnosen b. EM	Beitrags-/ Anrechnungs- art (monatsgenau)
Staats- angehörigkeit	Art der Reha- Einrichtung	Leistungs- fähigkeit im Beruf	Gründe für EM	Beitragszeit
Familienstand	Reha-Dauer	Arbeits- fähigkeit	Rentenbetrag (montl.)	Tage AU / AL (jährl.)
Berufliche Tätigkeit / Erwerbsstatus	Entlassungsart	Stufenweise Eingliederung	Teil- / Zeitrente	Entgelt (jährl.)

Grundgesamtheit und Stichprobe

N= 16.459.062



40%



20%



20%



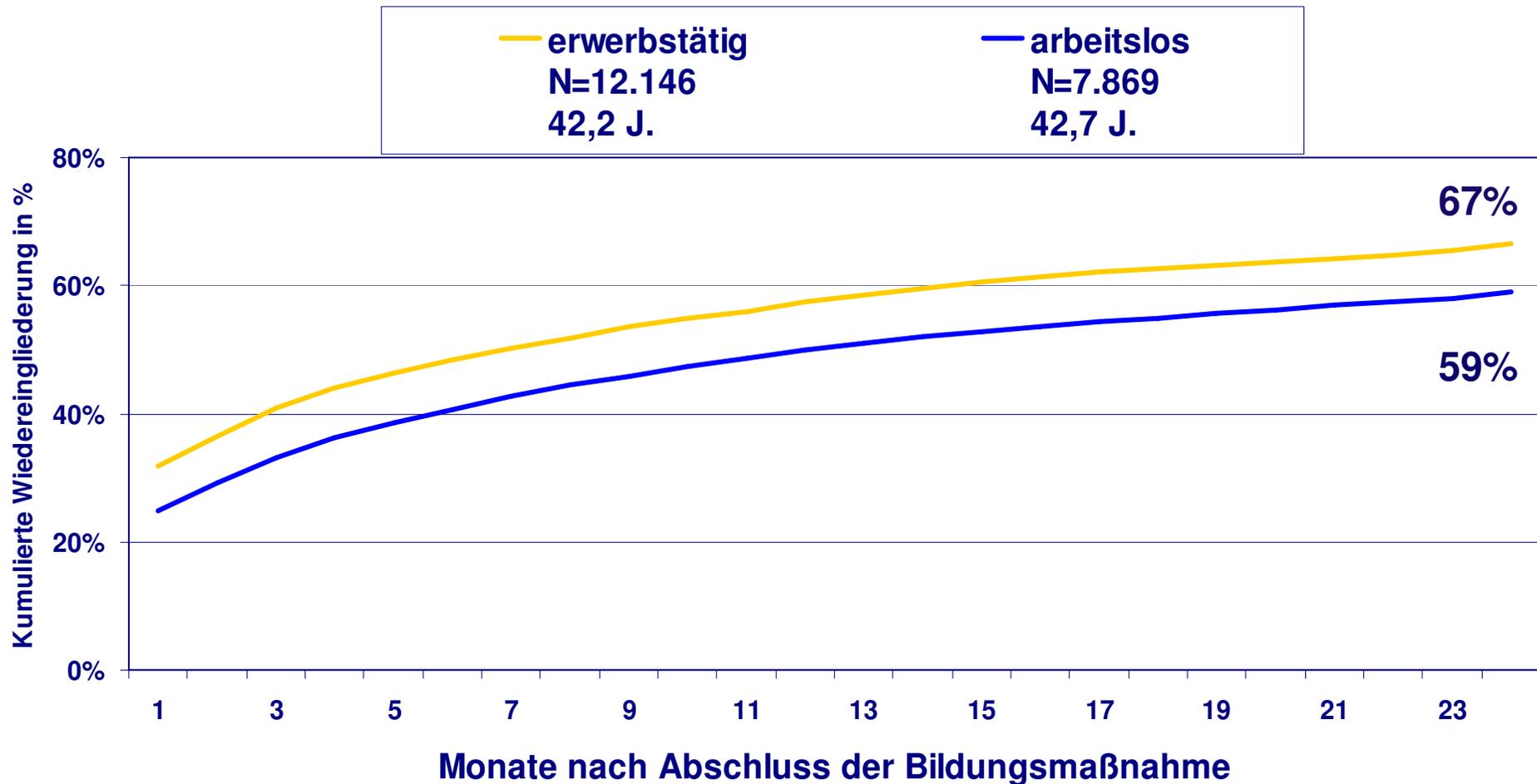
n= 3.535.115



Forschungsbeispiel 1

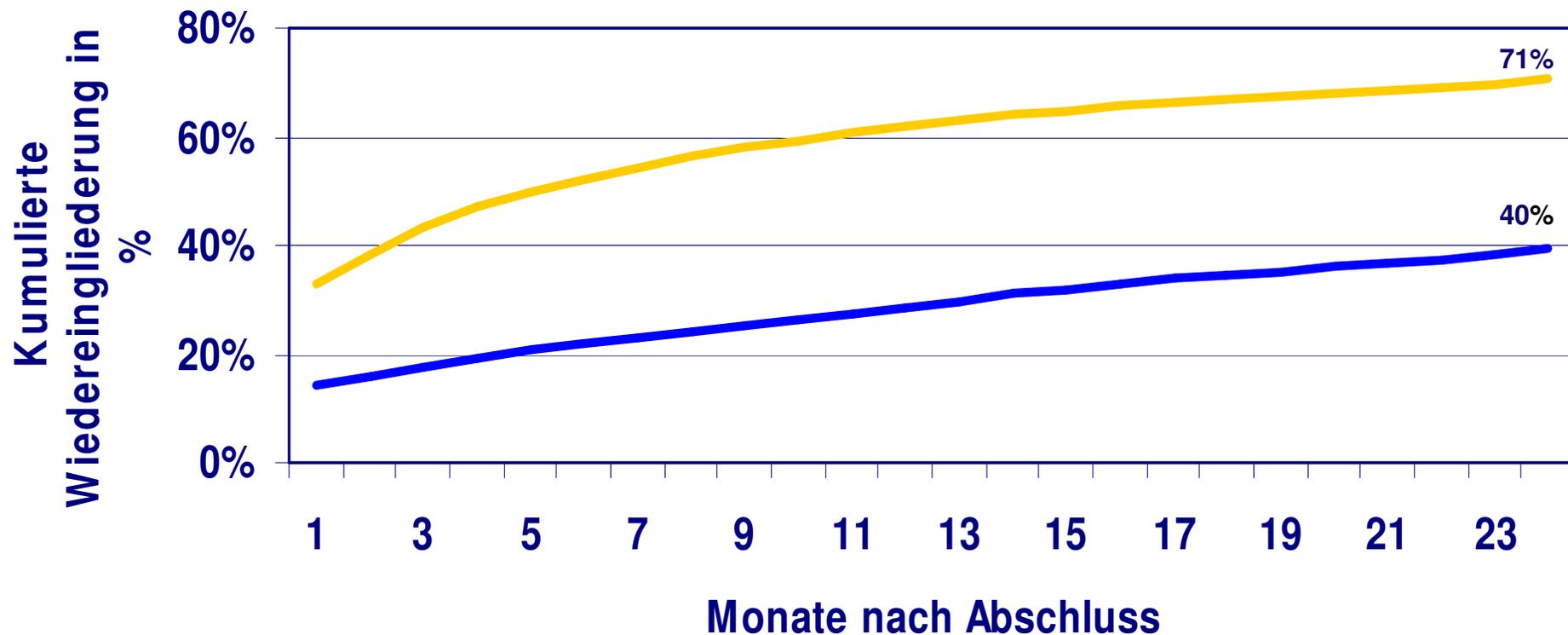
- **Wie viele Rehabilitanden sind nach einer beruflichen Bildungsmaßnahmen erwerbstätig (RTW)?**
- ➔ **Sterbetafelanalyse**

Kumulierte Wiedereingliederung im 2-Jahreszeitraum nach einer Bildungsmaßnahme mit Ende in 2007 nach Erwerbsstatus vor Antragstellung, n= 25.219



Kumulierte Wiedereingliederung im 2-Jahreszeitraum nach einer Bildungsmaßnahme mit Ende in 2007 nach Maßnahmeabschluss, n= 25.219

— erfolgreiche Teilnehmer N=14.560 42,5 J.
— abgebrochen/ Prüfung nicht bestanden N=4.715 42,2 J.



Forschungsbeispiel 2

- 2. Welche Faktoren beeinflussen die Eingliederung in Erwerbstätigkeit nach einer beruflichen Bildungsmaßnahmen?**
 - Cox-proportional hazards regression**

Faktoren der beruflichen Eingliederung nach einer beruflichen Bildungsmaßnahmen

Kovariate		Deskription	HR	95%-CI
Geschlecht	Frauen	34%	1	
	Männer	66%	1.1	1.1-1.2
Abschluss der Maßnahme	k.A.	24%	1.9	1.8-2.1
	erfolgreich	58%	2.4	2.3-2.5
	Prüfung n.b./Abbruch	19%	1	
Region	West	73%	1.2	1.1-1.2
	Ost	27%	1	
Erwerbsstatus bei Antragstellung	nicht erwerbstätig	21%	1.0	1.0-1.1*
	erwerbstätig	48%	1.1	1.1-1.2
	arbeitslos	31%	1	

*nicht signifikant

Faktoren der beruflichen Eingliederung nach einer beruflichen Bildungsmaßnahmen

Kovariate		Deskription	HR	95%-CI
Art der beruflichen Bildung	Qualifizierung	10%	1.3	1.2-1.4
	Weiterbildung	48%	1.2	1.1-1.2
	Integration	42%	1	
Altersgruppen	Bis 39 J.	33%	1.3	1.2-1.3
	40-49 J.	50%	1.1	1.1-1.2
	50 J. u.ä.	18%	1	
Diagnosegruppen	Sonstige Kh.	22%	1.1	1.1-1.2
	Orthopäd. Kh.	58%	1.2	1.1-1.2
	Psychische St.	16%	1	

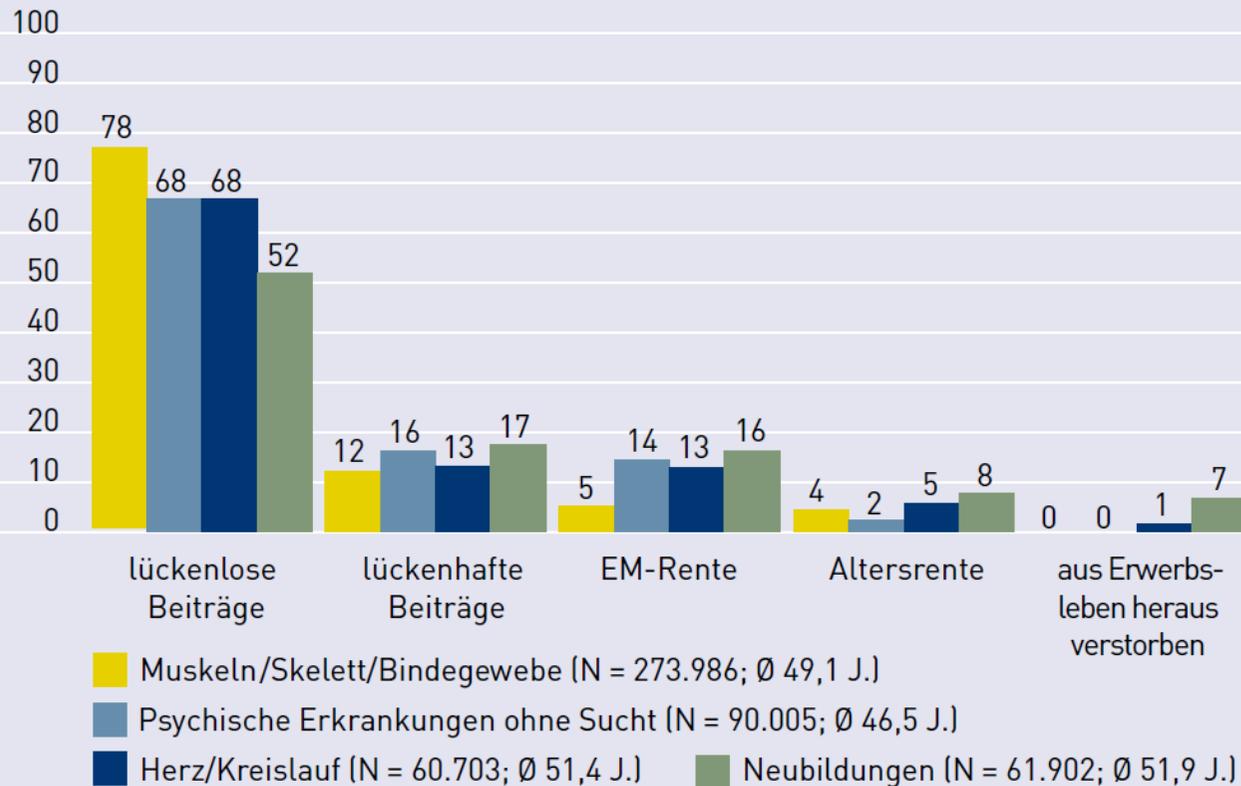
Forschungsbeispiel 3

- 3. Wo verbleiben Rehabilitanden nach einer medizinischen Rehabilitation?**
 - Deskription der Versicherungsbeiträge**

Sozialmedizinischer 2-Jahres-Verlauf nach medizinischer Rehabilitation nach DG-Gruppen

Abb. 14 Sozialmedizinischer 2-Jahres-Verlauf nach medizinischer Rehabilitation in 2007 für verschiedene Diagnosengruppen (pflichtversicherte Rehabilitanden)

Anteile Rehabilitanden in %



Quelle: Reha-Statistik-Datenbasis (RSD) 2002–2010

Quelle: Reha-Bericht 2012 up date der Deutschen Rentenversicherung

Beliebte Forschungsfelder 1

Disziplin	Forschungsfeld	Forschungsbeispiel
Gesundheits- ökonomie	<ul style="list-style-type: none"> - Ergebnis, Erfolg, - monetäre Ausgaben 	<p>Was bringt Reha? Wie kann man den Erfolg messen?</p> <p>Ökonomische Bedeutung von Reha?</p>
Epidemiologie Public Health	<ul style="list-style-type: none"> - Verbreitung von KH - Lebenserwartung - Krankheitsverhütung - Gesundheitsförderung - Regionalisierung 	<p>Erkrankungen v. Rehabilitanden einschließlich Veränderungen?</p> <p>Mortalitätsanalysen</p> <p>Sekundärprävention durch Rehabilitation?</p> <p>Regionale Unterschiede?</p>
Gesundheits- soziologie	<ul style="list-style-type: none"> - Gesellschaftl. Rahmenbedingungen u. Einflussfaktoren auf KH u. Gesundheit 	<p>Einfluss demographischer Faktoren / soziale Lage auf Erkrankungen?</p>
Versorgungs- systemforschung Versorgungs- forschung	<ul style="list-style-type: none"> - Struktur u. Steuerung d. Reha - Qualitätssicherung - Versorgungsprozesse 	<p>Entwicklung v. Leistungs- / Patientenqualifikationen (KTL, RMK)</p> <p>Unterschiede i. d. Versorgung (Leistungen, Gruppen)</p>

Beliebte Forschungsfelder 2

Disziplin	Forschungsfeld	Forschungsbeispiel
Versicherungswissenschaft	Risikoklassifikation i. d. Reha	Identifikation von Risikotreibern u. Faktoren (Demographie, Migration, Berufsgruppen, Kosten)
Klinische Psychologie, Psychotherapie	Psychische Erkrankungen	Epidemiologie v. Frauen mit Essstörungen Psychologische Bedeutung von Begleitpersonen i. d. Reha
Pflegewissenschaften, Geriatrie	Pflegende als Berufsgruppe Versorgung alter Menschen (Onkologie)	EM-Hochrisikogruppe Pflegende? Inanspruchnahme d. Reha durch geriatrische Patienten
???????	

Querschnittsdisziplinen:

Biometrie, Ökonometrie, Reha-Wissenschaften, Sozialmedizin



Grenzen der wissenschaftlichen Analyse

- **Repräsentativität / Grundgesamtheit**
 - keine Selbstständigen, Beamten, nur onkolog. Rentner
 - nur GRV-Daten (4 Rehabilitationsträger (GUV, BA, GKV, GRV))
- **Inhaltlich**
 - keine subjektive Einschätzung zu Gesundheit und Erwerbsfähigkeit
 - keine Informationen zum Reha-Prozess
- **Methodisch**
 - keine Kosten-Nutzen-Analysen
 - keine harten outcome-Evaluationen (Ergebnisindikatoren)
 - eingeschränkt soziale Ungleichheit
 - eingeschränkt sozialmedizinischer Verlauf

Zugangswege

- **CAMPUS Files – kostenfreie Public Use Files für die Lehre
absolut anonymisiert: auf Antrag**
- **Scientific Use Files (SUFs) – to go
faktisch anonymisiert: auf Antrag und Vertrag**
- **Gastwissenschaftler-Arbeitsplatz
pseudonymisiert: auf Antrag und Vertrag**
- **Kontrolliertes Fernrechnen – Syntax über Eingabemaske an FDZ-RV
pseudonymisiert: auf Antrag und Vertrag**

Fragen?

anja.bestmann@drv-bund.de